

# Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins

Hinweise für den Schriftsatz  
(gültig ab 1. 1. 1994)

Der DEUTSCHE VEREIN ZUR ERFORSCHUNG PALÄSTINAS veröffentlicht entsprechend seinen Zielsetzungen wissenschaftliche Beiträge zur Landeskunde, Geschichte und Kultur Palästinas und seiner Nachbarländer. Aufsätze, Berichte, Buchbesprechungen und Mitteilungen erscheinen in der „Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins“ (ZDPV), die in der Regel halbjährlich mit einem jährlichen Gesamtumfang von zwölf Druckbogen herausgegeben wird. Monographien werden seit 1969 in unregelmäßiger Folge in den „Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins“ (ADPV) veröffentlicht.

Wir bitten unsere Mitarbeiter, die folgenden Hinweise bei der Erstellung ihrer Manuskripte zu beachten, um

- ein einheitliches Druckbild unserer Publikationen zu wahren,
- die Druckkosten auf einem erträglichen Stand zu halten und
- die redaktionelle und die drucktechnische Arbeit zu erleichtern.

Die folgenden Hinweise gelten sinngemäß auch für die ADPV.

Manuskript

## 1. Allgemeines

Die ZDPV veröffentlicht Beiträge in deutscher, englischer und französischer Sprache, die in der Regel noch nicht an anderer Stelle erschienen sind. Die Manuskripte werden druckfertig in Maschinschrift erbeten. Die Manuskriptblätter werden nur einseitig, möglichst 1/2zeilig beschrieben und fortlaufend paginiert. Auf der linken Seite bleibt ein Rand von 4 cm für redaktionelle Notizen. Bei der Erstellung des Manuskriptes durch Computer soll eine linksbündige Formatierung – nicht der Blocksatz – verwendet werden, um Irritationen beim Setzen des Artikels zu vermeiden. Die Arbeit der Herausgeber wird durch die gleichzeitige Abgabe einer Diskette (3,5 oder 5,25 Zoll; [abgespeichert für] Betriebssystem MS-DOS) erleichtert.

## 2. Titel

Am Kopf des Manuskripts stehen der Titel und gegebenenfalls der Untertitel des Aufsatzes sowie der Name des Verfassers in zentrierter Schreibweise. Der Name des Autors folgt nach erneutem Absatz, wobei in der Regel nur ein Vorname des Verfassers ausgeschrieben wird. – Als Beispiele seien aufgeführt:

ZDPV 110 (1994) 1

Studien zu den historisch-geographischen Dokumenten des Josuabuches  
Von Martin Noth

Coalition Politics in Eighth Century B.C.E. Palestine  
The Philistines and the Syro-Ephraimite War  
By Carl S. Ehrlich

Un vieux problème de la topographie de la Beqā' antique  
Chalcis du Liban  
Par Ernest Will

## 3. Die Gestaltung des Textes

### Absätze

Im Text werden Absätze durch einen Freiraum von 3 bis 5 Leeranschlügen am Anfang der ersten Zeile markiert. Dies entspricht einem Erstzeileneinzug von 0,75 cm. Leerzeilen werden zwischen Absätzen nicht eingefügt.

### Schriftarten und deren Auszeichnung

Außer der Grundschrift stehen folgende Schriftarten zur Verfügung:

*Kursiven* dienen der Hervorhebung (Sperrung darf grundsätzlich nicht verwendet werden), zur Schreibung von fremdsprachlichen Ausdrücken, die nicht als Lehn- oder Fremdwörter der Sprache des Artikels angehören, und zur Transkription von Sprachen, die nicht in Lateinschrift geschrieben werden. Im Manuskript kann Kursive auch durch einfache Unterstreichung kenntlich gemacht werden.

KAPITÄLCHEN dienen zur Hervorhebung von Verfassernamen der Neuzeit (nicht aber von Namen antiker Autoren). Die Verwendung von Kapitalchen für die Verfassernamen kann im Manuskript auch durch doppelte Unterstreichung gefordert werden.

VERSALIEN finden für spezielle Transkriptionszwecke (z. B. Sumerogramme in akkadischen Texten) Verwendung. Die Großbuchstaben werden in der Größe von Kapitalchen geschrieben. Sie können auch durch eine unterbrochene doppelte Unterstreichung gefordert werden, wobei am linken Rand zusätzlich „Versalien!“ zu vermerken ist.

Griechisch wird in Originalschrift angeführt.

Petit. Exkurse, Detailerörterungen und längere Zitate sollen in Petitdruck gesetzt werden. Im Manuskript werden solche Abschnitte durch eine senkrechte rote Linie und den Vermerk „Petit!“ am linken Rand kenntlich gemacht.

### Abbildungen

Die Beiträge können mit Strichzeichnungen und Fotografien ausgestattet werden. Die Strichzeichnungen sollten als reproduktionsfähige Reinzeichnungen vorliegen und fortlaufend nummeriert sein. Am Rand des Manuskripts wird angezeigt, an welchen Stellen die Strichzeichnungen in den Text einzufügen sind. Als Vorlagen für Fototafeln sind großformatige Hochglanzabzüge (schwarz-weiß) am besten geeignet. Die Fotografien sind ebenfalls fortlaufend zu nummerieren. Bei den Verweisen auf diese Abbildungen im Text wird die Nummer der Fotografie nur mit Bleistift angegeben, da sich die Nummerierung durch die

ZDPV 110 (1994) 1

fortlaufende Tafelzählung der Zeitschrift gewöhnlich noch verändert. Aus Kostengründen wird gebeten, die Zahl der Fotografien niedrig zu halten. Die Legenden zu den Strichzeichnungen und Fotografien werden auf einem gesonderten Blatt zusammengestellt.

### Transkriptionen

Zitate aus antiken und modernen orientalischen Sprachen werden lateinschriftlich transkribiert. Dabei gilt als Grundregel, daß alle Transkriptionen soweit wie möglich dem Transkriptionssystem der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für die arabische Schrift angepaßt werden sollen:

#### Arabisch

ا ' ح ḡ ذ ḏ ش š ظ ḏ ق q ن n	ب b ح ḥ ر r س š ع ' ك k ه h	ت t خ ḫ ز z د ḏ غ ḡ ل l و w	ث ṯ د d س s ط ṭ ف f م m ي y
---	---	---	---

Vokale: a i u ā ī ū ai au, in Dialektformen auch e ē ō

*Ḥamzā* ist nur im Wortinneren und gegebenenfalls am Wortende auszudrücken, nicht aber am Wortanfang. – Beispiele: *Ḥirbet Faṣā'il*, *'Ēn el-Ġidā'*, aber *Amyūn*, *Ḥaḡar el-Aṣbāḥ*.

Das -t der Femininendung wird nur in Status constructus-Verbindungen und nach ā beibehalten. – Beispiele: *ḥirbe*, aber *Ḥirbet el-Mudmār*, *ṣalāt*.

Die Assimilierung des *Lām* des Artikels an die „Sonnenbuchstaben“ wird in der Umschrift ausgedrückt. – Beispiel: *Tell es-Sultān*.

Konsonanten, die das Verdoppelungszeichen (*šadda*, *tašdīd*) tragen, werden doppelt geschrieben.

#### Hebräisch und Biblisch-Aramäisch

א ' ה h ו v מ m פ p ש š	ב b ו w י y נ n פ p ש š	ג g ז z כ k ס s ק q ת t	ד d ה h ל l מ m נ n ר r
--	--	--	--

Im Neuhebräischen sind ב b, כ k, פ p von ו v, כּ k, פּ p zu unterscheiden.

Vokale:	ⲁ	lang ā;	kurz ö
	Ⲃ		kurz a
	Ⲅ	lang ē;	kurz e
	ⲅ	lang ē;	kurz e
	Ⲇ	lang ī;	kurz i
	Ⲉ	lang ō;	kurz o
	Ⲋ	lang ū;	kurz u

Murmelvokale u. a.:	Ⲙ	ö
	ⲙ	ä
Pataḥ furtivum	Ⲛ	a
	ⲛ	ē
Šəwā' mobile	(Ⲙ)	ə

Scriptio plena und Scriptio defectiva werden in der vokalisiert Umschrift nicht differenziert. Längen und Kürzen werden nach den masoretischen Regeln unterschieden. Der Artikel kann analog zur Transkription des Arabischen durch einen Bindestrich vom folgenden Wort abgesetzt werden. – Beispiel: *hammēlek* oder *ham-mēlek*. Bei neuhebräischen Formen, insbesondere Namen, kann, wie es in der Literatur häufig geschieht, auch *hamēlek* geschrieben werden.

Konsonanten mit Dāgēš forte werden doppelt geschrieben.

#### Akkadisch und Sumerisch

Die Umschrift des Akkadischen und Sumerischen richtet sich nach W. v. SODEN, *Akkadisches Handwörterbuch* (Wiesbaden I 21985, II 1972, III 1981), sowie R. BORGER, *Assyrisch-babylonische Zeichenliste*, 4. Auflage (Alter Orient und Altes Testament 33/33 A; Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1988).

#### Ägyptisch

Die Umschrift des Ägyptischen orientiert sich am System der „Berliner Schule“.

Die übrigen semitischen Sprachen werden analog transkribiert. Falls Modifikationen notwendig erscheinen, werden diese am besten in der ersten Fußnote erklärt.

#### Namen

Die Schreibung biblischer Orts- und Personennamen folgt der Schreibweise eingeführter Bibelübersetzungen. Sollte es der Kontext erfordern, so können biblische Eigennamen auch nach den oben beschriebenen Regeln transkribiert werden. Arabische und neuhebräische Namen sind stets zu umschreiben, wobei die einzelnen Namenselemente mit Ausnahme des Artikels, soweit er durch Bindestrich abgesetzt wird, mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden. – Beispiele: David (transkribiert: *Dāwīd*), Jerusalem (*Yerūsālayīm*), *Gebel et-Tōr*, *Nabr el-'Auḡā*, *es-Salt*, *Mišmar hā-'Ēmeq* (oder *Mišmar Hā'ēmeq*) *Tēl 'Āvīv* (auch *Tel Aviv*).

#### Anmerkungen/Fußnoten

Auf Anmerkungen wird im Text durch hochgestellte fortlaufende Indexziffern (ohne Klammern) verwiesen. Die Anmerkungsnummer steht gewöhnlich *nach* dem Wort, Satzteil oder Satz, auf das/den es sich bezieht, jedoch stets *vor* dem Satzzeichen. Falls schon der Titel eines Aufsatzes mit einer Anmerkung versehen werden soll, wird ein Asteriskus (\*) verwendet. Die Anmerkungen werden mit demselben Zeilenabstand wie der Text des Beitrages *auf gesonderte Blätter* geschrieben. Im Anmerkungsteil steht die durchlaufende Zählung linksbündig dem durch zwei Leeranschlüge getrennten Text voran. – Beispiel:

<sup>12</sup> Vgl. dazu ESTEBAN 1962, 101 f., der *adnk* jedoch mit „tu señor“ übersetzt (ebd., 102).

bzw. im maschinenschriftlichen Manuskript:

<sup>12</sup> Vgl. dazu ESTEBAN 1962, 101 f., der *adnk* jedoch mit „tu señor“ übersetzt (ebd., 102).

Bei Absätzen innerhalb einer Anmerkung wird weder eine Leerzeile noch ein Einzug verwendet. Wo im Manuskript ein Absatz nicht deutlich zu erkennen ist, wird durch eine Notiz auf dem Rand darauf hingewiesen.

### Abkürzungen

Für die biblischen Bücher werden die folgenden Siglen verwendet:

Deutsch	Englisch	Französisch
Gen	Gen	Gen
Ex	Exod	Ex
Lev	Lev	Lév
Num	Num	Nomb
Dtn	Deut	Deut
Jos	Josh	Jos
Ri	Judg	Jug
1 Sam	1 Sam	1 Sam
2 Sam	2 Sam	2 Sam
1 Kön	1 Kgs	1 Rois
2 Kön	2 Kgs	2 Rois
Jes	Isa	Es
Jer	Jer	Jér
Ez	Ezek	Ez
Hos	Hos	Os
Joel	Joel	Joël
Am	Amos	Am
Ob	Obad	Ab
Jona	Jonah	Jon
Mi	Mic	Mi
Nah	Nah	Nah
Hab	Hab	Hab
Zeph	Zeph	Soph
Hag	Hag	Ag
Sach	Zech	Zac
Mal	Mal	Mal
Ps	Ps	Ps
Prov	Prov	Prov
Hi	Job	Job
Cant	Cant	Cant
Ruth	Ruth	Ruth
Thr	Lam	Lam
Qoh	Eccl	Ecc
Est	Esth	Est
Dan	Dan	Dan
Es	Ezra	Esd
Neh	Neh	Néh
1 Chr	1 Chr	1 Chr
2 Chr	2 Chr	2 Chr
Mt	Matt	Mt
Mk	Mark	Mc
Lk	Luke	Lc
Joh	John	Jn
Act	Acts	Act
Röm	Rom	Rom
1 Kor	1 Cor	1 Cor
2 Kor	2 Cor	2 Cor
Gal	Gal	Gal

Eph	Eph	Eph
Phil	Phil	Phil
Kol	Col	Col
1 Thess	1 Thes	1 Th
2 Thess	2 Thes	2 Th
1 Tim	1 Tim	1 Tim
2 Tim	2 Tim	2 Tim
Tit	Tit	Tit
Phlm	Phlm	Phlm
1 Petr	1 Pet	1 Pi
2 Petr	2 Pet	2 Pi
1 Joh	1 John	1 Jn
2 Joh	2 John	2 Jn
3 Joh	3 John	3 Jn
Hebr	Heb	Héb
Jak	Jas	Jac
Jud	Jude	Jude
Apk	Rev	Apoc

Die Apokryphen und Pseudepigraphen, Qumran- und rabbinischen Texte sowie die griechischen und lateinischen Schriftsteller werden mit den in S. M. SCHWERTNER, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (Berlin/New York <sup>2</sup>1992), XXXIV–XLI, aufgelisteten Siglen abgekürzt, Zitate aus der Keilschriftliteratur mit den Siglen aus W. v. SODEN, Akkadisches Handwörterbuch (Wiesbaden I<sup>2</sup>1985, II 1972, III 1981).

Die archäologischen Perioden werden in der Regel ausgeschrieben. Außerhalb des Satzzusammenhangs sind auch folgende Abkürzungen zulässig:

	Deutsch	Englisch	Französisch
Paläolithikum	PL	PL	PL
Mesolithikum/ Epipaläolithikum	ML/EPL	ML/EPL	ML/EPL
Neolithikum	NL	NL	NL
– Präkeramisches NL	PKNL	PPNL	NLPC
– Keramisches NL	KNL	PNL	NLC
Chalkolithikum	CL	CL	CL
Protourbane Periode	PU	PU	PU
Frühbronzezeit	FB	EB	BA
Intermediate Bronze Age (FB/MB)	IB	IB	BI
Mittelbronzezeit	MB	MB	BM
Spätbronzezeit	SB	LB	BR
Eisenzeit	E	IA	F
Persische Zeit	P	P	P
Hellenistische Zeit	H	H	H
Römische Zeit	R	R	R
Byzantinische Zeit	Byz	Byz	Byz
Arabische Zeit	A	A	A
Türkische Zeit	T	T	T

Zeitschriften, Lexika, Handbücher, Sammelwerke, Textausgaben, Grabungsberichte etc. werden in der Bibliographie grundsätzlich ausgeschrieben und für den Gebrauch als Kürzel dort erklärt (s. Bibliographie: HALAT oder KAI). Dabei orientieren sich die Abkürzungen nach Möglichkeit an den Angaben bei S. M. SCHWERTNER, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (Berlin/New York <sup>2</sup>1992).

## 4. Bibliographie

Sämtliche Literatur, auf die innerhalb eines Artikels verwiesen wird, soll in einer Bibliographie zusammengestellt werden. Diese wird im gleichen Zeilenabstand wie der Text- und der Anmerkungsteil und wiederum *auf gesonderte Blätter* geschrieben.

In einer linken Spalte erscheinen in alphabetischer Reihenfolge der Familienname des Autors und dessen Vorname(n) oder die Abkürzung des zitierten Werkes. Bei mehreren Autoren folgen die Namen der Mitautoren nach einem Schrägstrich in der Reihenfolge: Vorname(n), Familienname. Eine Zeile tiefer steht in einer Entfernung von 5–7 Leeranschlägen vom linken Rand das Jahr der Publikation. Die übrigen bibliographischen Angaben werden auf dieser Zeile in einer zweiten Spalte fortlaufend aufgeführt, wobei Zeitschriften, Lexika, Handbücher, Sammelwerke etc. grundsätzlich auszuschreiben sind. – Beispiele:

- BORGER, R.  
1979 Babylonisch-assyrische Lesestücke, 2. Auflage (Analecta Orientalia 54; Rom).  
1988 Assyrisch-babylonische Zeichenliste, 4. Auflage (Alter Orient und Altes Testament 33/33A; Kevelaer/Neukirchen-Vluyn).
- BROWNING, I.  
1991 Jerash and the Decapolis, 4th edition (Amman/London).
- ELLIGER, K.  
1970 Michmethath, in: A. KUSCHKE/E. KUTSCH (Hg.), Archäologie und Altes Testament, Festschrift für K. GALLING (Tübingen), 91–100.
- GARRARD, A./P. HARVEY/F. HIVERNEL/B. BYRD  
1985 The Environmental History of the Azraq Basin, in: A. HADIDI (ed), Studies in the History and Archaeology of Jordan, II (Amman), 109–115.
- GOSSE, B.  
1991 La nouvelle alliance et les promesses d'avenir se référant à David dans les livres de Jérémie, Ezéchiel et Isaïe, Vetus Testamentum 41, 419–428.
- HALAT  
L. KÖHLER/W. BAUMGARTNER, Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, 3. Auflage (Leiden I 1967, II 1974, III 1983, IV 1990).
- KAI  
1971 H. DONNER/W. RÖLLIG, Kanaanäische und aramäische Inschriften. I Texte, 3. Auflage (Wiesbaden).
- (oder:)  
KAI  
H. DONNER/W. RÖLLIG, Kanaanäische und aramäische Inschriften (Wiesbaden I <sup>1</sup>1971, II <sup>2</sup>1968, III <sup>3</sup>1969).
- KENYON, KATHLEEN M.  
1967 Archäologie im Heiligen Land (Neukirchen-Vluyn), 189–193.
- NOTH, M.  
1942a Gustav Dalman †, Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 65, 1–5.  
1942b Die syrisch-palästinische Bevölkerung des zweiten Jahrtausends v. Chr. im Lichte neuer Quellen, Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 65, 9–67.

– Transkriptionen:

- AHARONI, Y. [auch 'AHÄRÖNĪ, Y. oder 'Ahārōnī, Y.]  
1970/71 *Mizbah hal-ləvōnā mil-Lākīs, Ləšōnēnū* 35, 3–6.  
[oder deutsche/englische/französische Übersetzung des Titels mit Vermerk „(hebr.)“ nach den Seitenzahlen].
- ABDUL-KARIM, R. [auch 'ABD AL-KARĪM, R. oder 'Abd al-Karīm, R.]  
1968 *Bilād aš-Sām wa-Miṣr min al-fath al-'Uṣmānī ilā ḥamlat Nābulyūn Būnābart* (1516–1798), 2. Auflage (Kairo).  
[oder deutsche/englische/französische Übersetzung des Titels mit Vermerk „(arab.)“ nach den Seitenzahlen].

– Rezensionen:

- ANDERSON, A. A.  
1966 Rezension von: J. GRAY, The Canaanites (London 1964), in: Palestine Exploration Quarterly 98, 120.

– Artikel aus Wörterbüchern oder Lexika:

- WARMUTH, G.  
1989 Art. 'qš, in: H.-J. FABRY/H. RINGGREN (Hg.), Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, VI (Stuttgart/Berlin/Köln), 346–349.

Für die Bandzahlen von Zeitschriften und Buchreihen werden arabische Ziffern verwendet; römische Ziffern sind den Bänden mehrbändiger Werke, eventuell den „Folgen“ einer Zeitschrift oder Reihe vorbehalten. – Beispiele:

- ZDPV 110  
aber RGG<sup>3</sup> III  
BWANT V 18 (d. h.: fünfte Folge, Heft 18).

## Zitation

Innerhalb der Zitation in den Anmerkungen werden in der Regel nur der Familienname des Autors oder die in der Bibliographie verzeichnete Abkürzung des Sammelwerkes, Lexikons etc., danach unmittelbar die zuzuordnende Jahreszahl der Publikation sowie durch ein Komma getrennt gegebenenfalls die Seitenzahl(en), Spaltenzahl(en) etc. aufgeführt. Werden für einen Autor mehrere Publikationen eines Jahres verzeichnet, so unterscheidet man diese durch Kleinbuchstaben nach den Jahreszahlen. – Beispiele: BROWNING 1991, 36; NOTH 1942b, 62.

Hinweise wie „a. a. O.“, „l. c.“, „op. cit.“ sollen nach Möglichkeit vermieden werden.

## 5. Rezensionen

Die bibliographischen Angaben in Rezensionen für die ZDPV werden nach folgendem Schema erstellt:

Familienname, Vorname(n) des Verfassers [in Kapitalchen]: Titel. Untertitel. Reihe, Nummer. Erscheinungsort(e): Verlag(e), Erscheinungsjahr(e). Auflage [entfällt bei Erstauflage]. Seiten (differenziert, falls mehrere Systeme), Abbildungen im Text, Tafeln, Karten. Format. Einband. Preis. ISBN. – Beispiele:

- AVIGAD, NAHMAN: Hebrew Bullae from the Time of Jeremiah. Remnants of a Burnt Archive. Jerusalem: Israel Exploration Society, 1986. 139 pp., with 378 photographs and drawings. 8vo. Cloth. US \$ 20.00. ISBN 965 221 006 4.
- ULBERT, THILO: Resafa II. Die Basilika des Heiligen Kreuzes in Resafa-Sergiupolis. Mit Beiträgen von IRIS BAYER/PIERRE-LOUIS GATIER/DIETER GROSSER/RAIF GEORGES KHOURY/MICHAEL MACKENSEN und CORNELIA RÖMER. Mainz: Philipp von Zabern, 1986. XII u. 230 S., 96 Abb. im Text, 87 Taf. mit 206 Fotografien u. 371 Strichzeichnungen, 12 Beilagen. 2° (35,5 × 25,5 cm). Leinen. DM 250,-. ISBN 3-8053-0815-9.
- HOMÈS-FREDERICO, DENYSE/HENDRIK J. FRANKEN (ed.): Pottery and Potters – Past and Present. 7000 Years of Ceramic Art in Jordan. Ausstellungskataloge der Universität Tübingen, 20. Tübingen: Attempto Verlag, 1986. 263 S., 310 Abb., 57 Lageskizzen und 64 Tafelabb. im Text, 2 Karten. 8°. Kart. DM 45,-. ISBN 3-921552-75-3.

Die Gestaltung des Textteils von Rezensionen richtet sich nach den oben angegebenen Regeln. Im Druck, nicht im Manuskript, erscheint der Text in Petit.

### Drucklegung

Die Mitarbeiter erhalten die Fahrenkorrektur ihres Beitrags in zwei Exemplaren. Sie werden gebeten, ein korrigiertes Exemplar der Fahren möglichst umgehend an den federführenden Herausgeber zu senden. Das Manuskript verbleibt bei der Redaktion und wird aus Kostengründen auch nach Abschluß der Publikation nicht wieder zurückgesandt. Nach Abschluß des Drucks erhalten die Mitarbeiter die Vorlagen für Strichzeichnungen und Fotografien zurück.

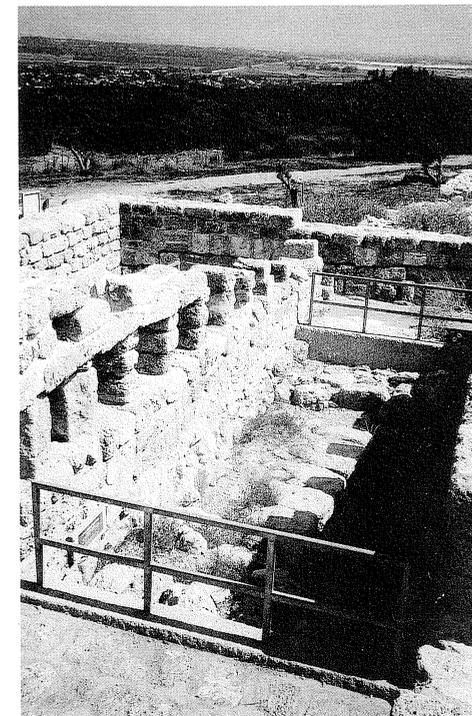
Änderungen des ursprünglichen Wortlauts gegen das Manuskript („Autorenkorrekturen“) sind zu vermeiden; sind sie unumgänglich, sollten sie in der Form von Zusätzen ans Ende des Text- oder Anmerkungsteils gesetzt werden, da dies die geringsten Eingriffe in den Satz erfordert.

Bei Vor- und Rückverweisen werden an den betreffenden Stellen die Blattnummer und die Zeilenzahl(en) der Korrekturfahren mit Bleistift angegeben; die Redaktion fügt nach dem Umbruch die endgültigen Seitenzahlen ein.

### Sonderdrucke

Den Mitarbeitern stehen 50 Sonderdrucke ihrer Aufsätze und 25 Sonderdrucke ihrer Buchbesprechungen kostenlos zu. Weitere Sonderdrucke können gegen Zahlung des Selbstkostenpreises geliefert werden.

Sollte eine andere Zahl von Sonderdrucken als die Normzahl von 50 bzw. 25 gewünscht werden, so ist dies unbedingt bei der Rücksendung der Korrekturfahren am Kopf der ersten Fahne zu vermerken.



A. Gehöftanlagen der frühen Kaiserzeit und der Spätantike auf *Rāmat ha-Nāḏiv*: Blick von Westen auf die felsgehauene Traubenkeller und die Umfassungsmauer des spätantiken Gehöfts (Aufnahme des Verf.)

B. Gehöftanlagen der frühen Kaiserzeit und der Spätantike auf *Rāmat ha-Nāḏiv*: Blick von Norden auf den spätantiken Stalltrakt an der Ostseite, darunter Fundamentreste des frühkaiserzeitlichen Gehöfts (Aufnahme des Verf.)

Alle Manuskripte, Anfragen, Korrekturen und auf den Inhalt der Zeitschrift bezogene Mitteilungen sind an einen der Herausgeber, Prof. Dr. Siegfried Mittmann, Hauffstraße 10, 72074 Tübingen, und Prof. Dr. Dieter Vieweger, Dietrich-Bonhoeffer-Weg 20, 42285 Wuppertal, zu richten. Wir bitten unsere Mitarbeiter, bei der Erstellung ihrer Manuskripte die in ZDPV 110 (1994) 1 veröffentlichten (und von den Herausgebern separat erhältlichen) Hinweise für den Satz zu beachten, deren Grundregeln hier auszugsweise wiedergegeben werden:

Die ZDPV veröffentlicht Beiträge in deutscher, englischer und französischer Sprache, die in der Regel noch nicht an anderer Stelle erschienen sind. Die Manuskripte werden druckfertig in Maschinschrift auf einseitig, 1½zeilig beschrieben und fortlaufend paginierten Blättern erbeten. Auf der linken Seite bleibt ein Rand von 4 cm für redaktionelle Notizen. Die Beiträge können mit Strichzeichnungen und Fotografien ausgestattet werden. Die Strichzeichnungen sollten als reproduktionsfähige Reinzeichnungen vorliegen. Als Vorlage für Fototafeln sind großformatige Hochglanzabzüge (schwarz-weiß) am besten geeignet. Fußnoten werden 1½zeilig *auf gesonderte Blätter* geschrieben. Der Anmerkungsteil wird wie im folgenden Beispiel gestaltet:

12 Vgl. dazu ESTEBAN 1962, 101f., der *adnk* jedoch mit „tu señor“ übersetzt (ebd., 102). Sämtliche Literatur, auf die innerhalb eines Artikels verwiesen wird, ist in einer Bibliographie zusammenzustellen (1½zeilig, *gesonderte Blätter*), z. B.:

GARRARD, A./P. HARVEY/F. HIVERNEL/B. BYRD

1985 The Environmental History of the Azraq Basin, in: A. HADIDI (ed), Studies in the History and Archaeology of Jordan, II (Amman), 109–115.

Zitate aus antiken und modernen orientalischen Sprachen werden lateinschriftlich transkribiert. Dabei sollen alle Transkriptionen soweit wie möglich dem Transkriptionssystem der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für die arabische Schrift angepaßt werden. Zur Umschrift des Hebräischen:

– Konsonanten (im Neuhebräischen sind כ b, כ k, פ p von כ v, כ k, פ f zu unterscheiden):

א ' a	ב b	ג g	ד d	ה h	ו w	ז z	ח h
ט t	י y	כ k	ל l	מ m	נ n	ס s	ע ' e
פ p	צ s	ק q	ר r	ש s	ש s	ת t	

– Vokale

א̄	lang ā; kurz ă
א̆	kurz a
א̇	lang ē; kurz e
א̈	lang ē; kurz e
א̉	lang ī; kurz i
א̊	lang ō; kurz o
א̋	lang ū; kurz u

– Murmelvokale u. a.:

א̌	ă
א̍	a
א̎	ě
א̏	ə

Scriptio plena und Scriptio defectiva werden in der vokalisiert Umschrift nicht differenziert. Längen und Kürzen werden nach den masoretischen Regeln unterschieden.

Den Mitarbeitern stehen 50 Sonderdrucke ihrer Aufsätze und 25 Sonderdrucke ihrer Buchbesprechungen kostenlos zu. Weitere Sonderdrucke können gegen Rechnung geliefert werden.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Vignette: JOSEF ENGLERT, nach Abb. 70: Stadt vignette von Jerusalem nach der Restaurierung 1965, in: DONNER H./H. CÜPPERS, Die Mosaikkarte von Madeba (Abhandlungen des Deutschen Palästinavereins 5; Wiesbaden 1977).

© Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas e.V., Wiesbaden 1994

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Vereins unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gesamtherstellung: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier der Firma Nordland, Dörpen/Ems

Printed in Germany